

Abschlussbericht Erasmuspraktikum 13.06.2023 – 15.08.2023

Isabell Zehnder

Bachelor-Absolventin: Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis
Schwerpunkt Medien

Das Unternehmen

Von 13.06.2023 bis 15.08.2023 absolvierte ich, nach Abschluss meines Bachelorstudiums mein Erasmus-Praktikum beim Fleisch Verlag in Wien. Der Fleisch Verlag gibt unterschiedliche journalistische als auch Corporate Produkte heraus. Darunter ist einerseits das *Fleisch Magazin*, wohl auch ihr bekanntestes Produkt: Ein unabhängiges Gesellschafts- und Kulturmagazin, das vor etwa 10 Jahren von Markus Huber, dem Leiter des Verlages und Freund:innen gegründet wurde. Das Magazin erscheint vier Mal im Jahr und steht immer unter einem bestimmten Thema (z.B: Benehmen, „Da stimmt doch was nicht“, Geld, Luxus..). An dieses Thema angelehnt entstehen die unterschiedlichen Reportagen und Fotostrecken. Das Fleisch Magazin ist eines der wenigen unabhängigen Gesellschafts- und Kunstmagazinen in Österreich. Außerdem gibt der Verlag für die österreichischen Bundesforste das Naturmagazin Wald heraus. Das größte Corporate Produkt ist das Stadtmagazin BesserStadtleben für die Wiener Netze und Wiener Linien. Als Praktikantin war ich bei den unterschiedlichen Produkten eingesetzt. Das Team bestand aus 10 Personen, von denen allerdings auch immer ein Teil im Home-Office arbeitete. Die Atmosphäre im Team würde ich nicht als klassische Büro-Atmosphäre beschreiben, eher war sie familiär freundschaftlich mit gemeinsamen Mittagessensbestellungen.

Aufgaben

Das *Fleisch Magazin 67*, welches in der Zeit meines Praktikums erschien drehte sich um die österreichische Regisseurin Marie Kreuzer. Unter anderem war es meine Aufgabe die Filme der Regisseurin Marie Kreuzer durchzusehen und Rezensionen dazu zu schreiben. Für das Magazin BesserStadtleben schrieb ich unterschiedliche Kurztex te zu Kunst in U Bahn-Stationen. Außerdem wurde ich beauftragt Videos für eine QR-Code-Schnitzeljagd von unterschiedlichen Mitarbeiter:innen der Wiener Linien zu drehen und diese anschließend zu schneiden. Diese Auswärtstermine machten mir besonders Spaß und gaben mir ein besseres

Gefühl für die Stadt. Am meisten war ich allerdings für das *Wald Magazin* beschäftigt, was mir als Studentin der Kultur- und Medienwissenschaften völlig neue Themenfelder eröffnete. So verfasste ich Kurztexte über Flora und Fauna, Klimawandel, Artensterben und suchte Fakten über Kälte zusammen. Für Wald assistierte ich auch bei einem Fotoshooting zum Thema Unkraut, wo wir Pflanzen im Flug abgelichtet wurden. Eine sehr neue und außergewöhnliche Erfahrung für mich.

Außerdem war ich bei verschiedenen Interview-Terminen dabei. Für die Kategorie „*Wald kommt*“ kam ich mit ins Museumsquartier, wo eine Direktorin des Museums vor einer Wald-Leinwand abgelichtet wurde, anschließend führten eine Kollegin und ich ein Interview mit ihr zu ihrem Bezug zu Wald und Natur. Besonders in Erinnerung blieben mir außerdem die Interviews der Kategorie „*Ich und mein Holz*“, die ich selbstständig führen durfte. Die Kategorie behandelt immer eine Person, die besondere Produkte aus dem Werkstoff Holz herstellt: So interviewte ich eine Möbeldesignerin die Sitzmöbel aus Sperrholz herstellte und fotografierte. Der weiteste Auswärtstermin war als ich einen Hersteller für Holzfahräder in Traun, Niederösterreich bei Linz besuchte. Die Dienstreise unternahm ich zusammen mit meiner Kollegin und brachte mir nochmal neue Einblicke ins Team ein und den Journalismus ein.

Bezug zu Studium und Berufsziel

Insgesamt war es natürlich eine neue Erfahrung im journalistischen Kontext für ein anderes europäisches Land zu arbeiten, da der Verlag stark gesellschaftspolitisch geprägt ist, bekam ich auch immer wieder über wirtschaftliche oder politische Unterschiede zwischen den beiden Ländern mit. Gleichzeitig ist der journalistische Bereich (vorausgesetzt man beherrscht die Landessprache sehr flüssig) ein sehr produktiver Bereich für ein Erasmus-Praktikum, da man bestenfalls sehr viel unterwegs ist und immer wieder in lokale Thematiken eintaucht.

Beruflich hatte ich bereits schon einige Male im journalistischen Bereich zutun, sodass die Arbeit an sich nicht wirklich neu für mich war. Allerdings war es bisher der kleinste Verlag für den ich arbeitete und lernte dort auch die Strukturen der Corporate Arbeit kennen, die immer weiter mit dem Journalismus verschwimmt.

Finanziell ist es nämlich beim Fleisch Magazin so, dass es sich durch die Aufträge von anderen Unternehmen gegenfinanzieren, um so das Magazin unabhängig erhalten zu können. Viele Gespräche mit den Kolleg:innen drehten sich auch um die Zukunft des unabhängigen Journalismus und der Printmagazine.

Die Inhalte meines Studiums konnte ich auf verschiedenste Art und Weise einfließen lassen. Da es sich um ein Kultur- und Gesellschaftsmagazin handelte wurden durch den Artikel über Filme oder einen Kunstkalender oder Fotoshootings verschiedene Bereiche angesprochen, die auch Teil meines Studiums der Kulturwissenschaften mit Schwerpunkt Medien waren. Der Teil über Wald allerdings war neu für mich, durch die Interdisziplinarität meines Bachelor-Studiums war ich allerdings erprobt darin, mich immer wieder auf neue Bereiche zu spezialisieren und darin meine Interessen wieder zu finden. Das Praktikum in Wien brachte mich auch auf mein Masterstudium der Zeitgeschichten und Medien, welches ich nun an der Universität Wien fortführen werde.

Allgemeine Auslandserfahrung

Meine Kolleg:innen waren alle sehr viel älter als ich mit eigenen Freizeitinteressen, sodass meine soziale Integration hauptsächlich außerhalb der Arbeit stattfand. Wien erlebte ich aber als sehr lebendige inspirierende Stadt, wo jede:r seine Bubble und Interessen finden kann. Gerade im Sommer hat sie sehr viel zu bieten. In meiner Zeit in Wien war das Impulstanz Festival, das Popfest am Karlsplatz, die Pride, der Kultursommer und viele kostenlose Events mehr. Über WG Gesucht fand ich schnell WGs und über Bumble Bff oder Erasmus Events auch Kontakte. Von meiner Arbeit aus hatte ich es auch nicht weit zum Naherholungsgebiet, der Donauinsel oder ging auch Skaten, Bouldern und anderen Freizeitaktivitäten nach. Nach 3 Monaten musste ich mich beim Bezirksamt anmelden und bei der Ausländerbehörde für einen längerfristigen Aufenthalt melden. Diese Anmeldung kostete 30 Ich eröffnete zudem ein Österreichisches Bankkonto bei Erste Bank, ein Studentenkonto ist in Österreich bis zum 30. Lebensjahr kostenlos. Eine Österreichische Handynummer bekam ich zu einem günstigen Tarif über Spusu oder Educom.